

Reichen unseres Kampfes und unserer Erfolge

ein Jahr großer Erfolge bei der Durchführung des neuen Kurses, bei der Festigung der Staatsmacht in der Deutschen Demokratischen Republik und bei der weiteren Verbesserung der materiellen, kulturellen und sozialen Lage der Arbeiterklasse, der werktätigen Bauern und der übrigen werktätigen Schichten. Die Zerschlagung der faschistischen Provokation am 17. Juni 1953 war der anschauliche Beweis für die Unbesiegbarkeit der Kraft und Lebensstärke der Gesellschaftsordnung in der Deutschen Demokratischen Republik. Mit vielen Verpflichtungen und vorbildlichen Leistungen begannen die Werktätigen das „Jahr der großen Initiative“. Aus diesen Erfolgen gilt es, neue Kräfte zu schöpfen für die Durchführung der Beschlüsse des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, für die erfolgreiche Durchführung des neuen Kurses, für die Erfüllung der im Volkswirtschaftsplan für das Jahr 1954 gestellten Aufgaben.

Gerade in diesen Tagen, da auch die Werktätigen in Westdeutschland und Westberlin zu ihren Maifeierlichkeiten rüsten, erheben die rechten Gewerkschaftsführer — an der Spitze der berüchtigte Arbeiterverräter und das mehrfache Aufsichtsratsmitglied in monopolkapitalistischen Unternehmen Scharnowski — ein Geschrei gegen die Maifeierlichkeiten und versuchen, die Demonstrationen der Arbeiter am 1. Mai zu verhindern. Scharnowski erklärt sogar, wenn es nach ihm ginge, würde schon in diesem Jahr kein 1. Mai mehr gefeiert werden. Die Manöver der rechtssozialdemokratischen und der rechten Gewerkschaftsführer zur Abschaffung des 1. Mai als Kampf- und Festtag der Arbeiterklasse sind ein direkter Auftrag der Imperialisten, um die Kampfkraft der Arbeiterklasse zu lähmen und sie ihrer ruhmreichen kämpferischen Traditionen zu berauben. Die deutsche Arbeiterklasse aber wird sich den 1. Mai auch von den Scharnowski und Co. nicht rauben lassen. Sie wird ihren 1. Mai auch dann noch feiern, wenn von Scharnowski niemand mehr spricht. An dieser gesetzmäßigen Entwicklung ist nichts zu ändern. Das lehren die internationale Arbeiterklasse besonders die letzten 36 Jahre, die seit der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution vergangen sind.

Die verräterische Haltung der Scharnowski und Co. sollte allen volkseigenen Betrieben, Maschinen-Traktoren-Stationen und volkseigenen Gütern Anlaß sein, mehr westdeutsche Arbeiterdelegationen einzuladen, damit die westdeutschen Arbeiter an unseren Maifeiern im Staat der Arbeiter und Bauern teilnehmen können. Hier werden sie sehen, wie die besten Traditionen der deutschen Arbeiterklasse bei uns gepflegt werden.

Die Aufgaben der-Parteiorganisationen

Die vordringlichste Aufgabe aller Parteiorganisationen bei der Vorbereitung der Feierlichkeiten zum 1. Mai besteht in der weiteren Organisierung des täglichen politischen Gesprächs mit den Arbeitern, werktätigen Bauern und den übrigen Werktätigen der Republik. Die Parteiorganisationen in den volkseigenen Betrieben müssen durch ihre politische Arbeit dafür sorgen, daß die Vorbereitungen zum 1. Mai im Zeichen eines breiten Arbeitsaufschwungs der Werktätigen stehen. Dazu gehört vor allem die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs und die systematische Entwicklung der Frida-Hockauf-Bewegung. Weiter kommt es darauf an, alles zu tun, damit die Verordnung der Regierung vom 10. Dezember 1953 „Über die weitere Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und der Rechte der Gewerkschaften“ in ihren wesentlichen Teilen bis zum 1. Mai 1954

erfüllt wird. Dazu sollten auf Initiative unserer Parteiorganisationen in allen volkseigenen Betrieben Kampfpläne ausgearbeitet werden, in denen die Werksleitungen, die BGL und auch die Werktätigen selbst Verpflichtungen übernehmen, die sie bis zum 1. Mai erfüllen wollen.

Die Parteiorganisationen in den Betrieben der Leicht- und Lebensmittelindustrie sollten durch eine umfassende politische Tätigkeit die schöpferische Initiative aller Werktätigen dafür mobilisieren, daß die Verordnung des Ministerrats vom 17. Dezember 1953 über die Erhöhung der Produktion und zur Erweiterung des Sortiments von Massenbedarfsgütern bei höchster Qualität schneller verwirklicht wird. Durch neue große Arbeitstaten wird die Arbeiterklasse unserer Republik ihre Bereitschaft zum Ausdruck bringen, die Beschlüsse unserer Partei und Regierung in die Tat umzusetzen.

Wenn unsere Parteiorganisationen den 1. Mai durch eine breite politische Massenarbeit vorbereiten, werden sie nicht nur die Aktivität der Werktätigen zur Erfüllung der wirtschaftlichen Aufgaben erhöhen, sondern zugleich das politische Bewußtsein der Arbeiter entwickeln, ihr Kraft- und Siegesbewußtsein stärken. Auf diese Weise werden die Mali-Demonstrationen im „Jahr der großen Initiative“ davon Zeugnis ablegen, daß die Arbeiterklasse der Deutschen Demokratischen Republik entschlossen und siegesbewußt neuen Erfolgen bei der Schaffung der Grundlagen des Sozialismus entgegengeht. Dann werden die Mai-Demonstrationen von der Bereitschaft der Werktätigen künden, ihre Arbeiter- und Bauernmacht, die feste Stütze aller deutschen Patrioten im Kampf um Einheit und Frieden, zu stärken und gegen alle Mächenschaften der Imperialisten und ihrer Handlanger zu verteidigen.

In allen volkseigenen Betrieben sollten am Vorabend des 1. Mai Feierstunden durch geführt werden, in denen die Aktivisten und Bestarbeiter, die Sieger im Wettbewerb ausgezeichnet und prämiert werden. An den Ehrentafeln des Betriebes, an den Wandzeitungen und in der Betriebszeitung sollten die hervorragendsten Leistungen gewürdigt und die übrigen Werktätigen auf gefordert werden, den besten Arbeitern nachzueifern.

An die Spitze der Demonstrationzüge der Betriebe gehören am 1. Mai die besten Arbeiter, Aktivisten, Helden der Arbeit, Nationalpreisträger und Verdiente Erfinder. In diesen Zügen sollten die Betriebe auf Losungen, Diagrammen oder Schau modelten, wie es bei uns schon zur Tradition geworden ist, von ihren Leistungen und Arbeitsergebnissen berichten.

Wir haben allen Grund, den 1. Mai voll Optimismus und Lebensfreude zu feiern, denn die Werktätigen unserer Republik können stolz von neuen Erfolgen berichten. Deshalb ist es richtig, wenn nicht nur Demonstrationen davon künden, sondern auch daran anschließend Volksfeste auf allen öffentlichen Straßen und Plätzen stattfinden. Dabei können Volkskunstgruppen, Laienspielgruppen, die Betriebssportgemeinschaften, die FDJ-Gruppen und die Gesellschaft für Sport und Technik mit sportlichen und kulturellen Darbietungen auftreten.

Wir begehen den 1. Mai 1954 in der festen Gewißheit, daß die Völker der Welt die Kriegspläne der Imperialisten vereiteln können, und daß der Sieg dieses gerechten Kampfes den Völkern, dem Frieden gehört.

Es lebe der 1. Mai 1954 — der Kampftag der Werktätigen aller Länder für Frieden, Demokratie und Sozialismus.
Jochen P o m m e r t